

Brendow.

Anneliese Panzer



ICH WAR FÜNF UND HATTE DAS LEBEN NOCH VOR MIR

Erinnerungen an eine Flucht



Anneliese Panzer

Ich war fünf
und hatte
das Leben
noch vor mir

Erinnerungen an eine Flucht

Brendow.
VERLAG + MEDIEN

Bibliografische Information
der Deutschen
Nationalbibliothek
Die Deutsche
Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen
Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 9783865063052
1. Paperbackauflage 2010

1. digitale Auflage:
Zeilenwert GmbH 2013
© 1999 by Joh. Brendow &
Sohn Verlag GmbH, Moers
Einbandgestaltung: Brendow
Verlag, Moers
Titelfotos: Getty Images
Fotonachweise:
S. [191](#): DIZ Dokumentations-
und InformationsZentrum,
München
S. [10](#), [14](#), [21](#), [26](#), [32](#), [48](#), [214](#),
[217](#): Privatbesitz
S. [37](#): Bildarchiv Preußischer

Kulturbesitz, Foto: Arthur
Grimm (Gm/W11-196a/1a)

S. [62](#): Transit Film GmbH

S. [64](#): National Archives

Washington

S. [176](#): Sudetendeutsches

Bildarchiv, München/

Nr. 4133

S. [178](#): Bundesarchiv

Koblenz, Bild 146/76/72/8

Printed in Germany

www.brendow-verlag.de

Inhalt

Cover

Titel

Copyright

Vorwort

Zu Hause

Meine ersten Ferien

Aufbruch ins
Unbekannte

Eine gute Tat bleibt
nicht unvergolten

Wieder im
Flüchtlingstreck

Die letzten Wochen in
Danzig

Kleine Erinnerungen an
zu Hause

Die letzte Ruhe vor dem
Sturm

Danzig in Flammen

Der Kampf ums
Überleben beginnt

Es geht weiter zu Fuß

Eine kurze Bleibe

Der Weg zurück

Ein rettender Engel

Endlich zu Hause

Alles nur wegen der
Marmelade

Weihnachten 1945

Das Jahr 1946

Wenn der Knecht zum
König wird

Weihnachten 1946

Der Winter 1947

Die Ausreise

Im verkehrten Zug

Der Schock sitzt tief

Wie schnell man zum
Dieb wird

Das schlechte Gewissen

Mutters Verzweiflung

Der Überraschende
Besuch

Unser letzter Versuch

Im Krankenhaus

Weihnachten im
Krankenhaus

Die traurige Nachricht

Ein Gebet wirkt Wunder

Im Erholungsheim

Glücklich vereint

Vorwort

Mit einem Übermaß an Blut und Tränen endete im Mai 1945 nach über fünfeinhalb Jahren der Zweite Weltkrieg. Erst die Flucht, dann die Vertreibung aus den Heimatländern haben

nicht nur Erwachsene,
sondern auch unzählige
Kinder durchstehen
müssen. Meine
Erlebnisse sind also kein
Einzelschicksal!

Ich will in diesem
Rückblick meine
Kindheitserinnerungen
von 1945 bis 1948
erzählen. Wer kann schon

eine solch grauenhafte
Zeit vergessen?

Danken möchte ich an
dieser Stelle den
Amerikanern für ihr
großes soziales Aufgebot
nach dem
Zusammenbruch und den
unermüdlichen Einsatz,
den sie für uns in
unserem zerteilten und